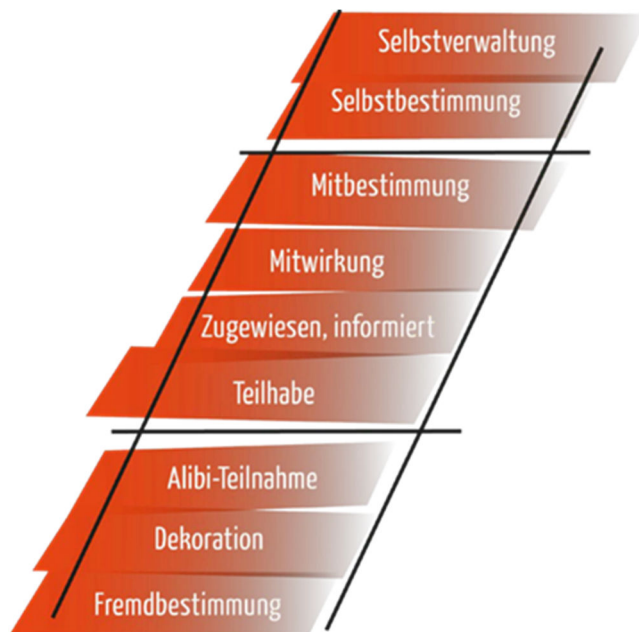


Möglichkeiten zur Mitsprache und Partizipation

Die Laienkompetenz und der unverstellte Blick auf die Dienstleistungsqualität und auch das offene Ohr für das, was in der Gemeinde geschieht ist ein Potential, das es grundsätzlich zu nutzen gilt. Für ehrenamtlich Engagierte ist es meist wichtig, dass ihre Aktivität sinnvoll zur Wirkung kommt. Der Wunsch und das Ausmaß mitzugestalten und mitzuentcheiden ist allerdings sehr unterschiedlich und muss daher gut abgestimmt werden. Manche möchten Entscheidungen selbst treffen und Verantwortung dafür übernehmen.

Freiwilliges Engagement ist eine sehr konkrete Form der Beteiligung und Einflussnahme, die Stufen der Beteiligung werden anhand eines Modells veranschaulicht:

Leiter der Beteiligung



https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Stufen_der_Beteiligung.png

Dieses Modell zeigt die Möglichkeiten für das Maß an Partizipation. Je nach Engagementbereich ist davon auszugehen, dass dieses Maß differiert. Nicht in jedem Fall wünschen sich Engagierte eine starke Beteiligung und je nach Bereich ist vollständige Partizipation in sachlicher Hinsicht nicht sinnvoll und möglich.

Drei Kooperationsmodelle

Weil ehrenamtlich Engagierte unterschiedlich in ihrem Wunsch und Ausmaß an Mitgestaltung und Mitverantwortung sind, werden drei Kooperationsmodelle detailliert beschrieben. Es ist in jedem Modell nötig, dass Hauptamtliche oder andere leitende Ehrenamtliche die Arbeit begleiten und jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

„Zusammenarbeit“

- gemeinsame Aufgabe/gemeinsames Projekt
- gemeinsames Ziel von Ehren- und Hauptamtlichen
- Teamstruktur mit mehr oder weniger Hierarchie
- klare Absprachen über Aufgaben und Verantwortungsbereiche
- Möglichkeit, Aufgaben fix an Ehrenamtliche zu delegieren

Beispiele: Pfarrgemeinderat, Erstkommunionvorbereitungsteam, ...

Eine Anleitung durch Hauptamtliche ist möglich, wenn auch nicht zwingend erforderlich, eine fachliche geistliche Begleitung häufig gewünscht. Notwendig ist es hier auch, dem Informationsvorsprung der Hauptamtlichen durch verlässliche Kommunikation zu begegnen:

„Eigenständigkeit“

- Eigener Arbeitsbereich/eigenes Projekt
- Eigeninitiative der Ehrenamtlichen
- Team ohne hauptamtliche Mitglieder
- Entscheidungsfreiheit und Selbstständigkeit
- freie Zeit- und Aufgabeneinteilung
- eventuell eigenes Finanzbudget
- Berichtsrecht und eventuell Berichtspflicht im Leitungsgremium (Pfarrgemeinderat, Pastoralteam, Pfarrkirchenrat)
- Eventuell Koordination durch Hauptamtliche oder Begleitung durch Supervisor:in

Beispiele: Initiative offener Kühlschrank, Flüchtlingsunterstützung, Seniorenarbeit, ...

Diese Aufgabenbereiche sind meist ganz durch Ehrenamtliche getragen und haben oft mit gesellschaftlicher Verantwortung, Diakonie oder Umwelt- und

Schöpfungsverantwortung zu tun. Hier müssen die Ehrenamtlichen über eine klar definierte Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit verfügen, die ein sehr gutes Vertrauensverhältnis voraussetzt. Hauptamtliche werden hier zu Ermöglicher:innen und übernehmen maximal Koordinationsaufgaben.

„Kompensation“

- Ehrenamtliche übernehmen kompensierend Aufgaben von Hauptamtlichen (zeitlich begrenzt)
- Pfarrleitungsgremium gibt Aufgabe vor bzw. beruft zu dieser Aufgabe
- Fachliche Anleitung und Begleitung durch hauptamtliche Koordination
- Unterschiede in den Aufgaben von Haupt- und Ehrenamtlichen sind geklärt
- Spezifische Aufgaben und Verantwortungsbereiche
- Aufgabenprofile und eventuell schriftliche Vereinbarung

Beispiele: Wortgottesdienstleitung, Totenwache- und Trauergebetsleitung, Begräbnisleitung

Die Ehrenamtlichen müssen hier über eine gute „Professionalität“ verfügen, wie beispielsweise entsprechendes Wissen und Kenntnisse oder, dass sie vor Beginn ihres Einsatzes eine entsprechende Qualifizierung erhalten und eventuell sogar per Dekret in ihre Aufgabe gesendet werden. Hauptamtliche oder andere Netzwerk-Ansprechpersonen sollten jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und die Arbeit sollte begleitet werden, beispielsweise durch Austauschtreffen, Supervision oder Coaching.